

MZ & PZ 30.12.2010

Scheuerer beendet Ära Stumpf

Vielfalt Gleich fünf Bewerber stellen sich in der Verbandsgemeinde Bodenheim zur Bürgermeisterwahl

■ **Bodenheim.** Es ist eine recht unglückliche Phase für die VG Bodenheim, die mit der Wahl des neuen Verbandsbürgermeisters am 7. März zu Ende geht. Lange Zeiten krankheitsbedingter Abwesenheit von VG-Chef Reinhold Stumpf sowie weitere personelle Lücken in der Verwaltung, durch die zwischenzeitlich vor allem die Finanzverwaltung praktisch lahmgelegt ist, belasteten in den letzten drei Jahren der Amtszeit Stumpfs das Verhältnis zwischen dem Bürgermeister und dem Rat.

Stumpf, der wegen eines Burn-out und psychischer Probleme seit März 2007 mehrfach für mehrere Monate nicht im Dienst ist, und schon einmal von „Mobbing“ der VG-Politiker gegen ihn spricht, tritt zur Überraschung vieler bei der Neuwahl im März an und will sich demnach bis 2018 der für ihn schwierigen Situation stellen. Dass er, der auf den Amtsbonus setzt, am Wahlsonntag mit 6,1 Prozent der abgegebenen Stimmen abgeschlagen im Feld der fünf Bewerber auf Rang vier einläuft, ist angesichts der zahlreichen Mitbewerber weit weniger überraschend als Erst-



Vereidigt: Robert Scheuerer (CDU) ist neuer VG-Bürgermeister.

densieg des CDU-Bewerbers Robert Scheuerer.

Der heute 51-jährige Scheuerer war von seiner Fraktion im Juli 2009 zielgerichtet als Erster Beigeordneter eingesetzt worden. Und so gerät der Amtswechsel im Herbst fast fließend: Scheuerer ist als erster Vertreter des Bürgermeisters faktisch zeitweise bereits vor der Wahl und erst recht ab dem Wahlabend der Chef im Hause.

Stumpf, der hatte durchblicken lassen sich Gedanken für seine Zukunft im vorzeitigen Ruhestand zu machen, nimmt der Ausgang doch mehr mit als er sich am Wahlabend eingestehen will. Bis zum formalen

Ende seiner Amtszeit meldete Stumpf sich erneut krank und wird im VG-Rathaus nur noch ganz selten gesehen, selbst beim formalen Stabwechsel am 29. September fehlt er.

Der frühere Nackenheimer und jetzige Lörzweiler Scheuerer erreicht mit 54,2 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang ein überzeugendes Ergebnis. Grund für ein langes Gesicht hat da vor allem Peter Rocker. Der Finanzbeamte der Kreisverwaltung aus Gau-Bischofsheim ist für die SPD angetreten und kommt auf gerade 29 Prozent der Stimmen. Noch vor Stumpf liegt FDP-Kandidat Rudolf Dorbert, der seine neun Prozent allerdings auch nicht als Traumergebnis betrachten darf.

Die Bürgermeisterwahl (Wahlbeteiligung 47,8 Prozent) wird auch deshalb zu einem erstaunlich lebendigen Ereignis, weil ein formidablen Streit über Größe und Aufhängorte der Plakate des SPD-Bewerbers Rocker sie begleitet. Zuvor springt mit VG-Verwaltungsmitarbeiter Dieter Mehlinger ein fünfter Kandidat auf den Bewerberzug auf. Sein letzter Platz mit nur 1,8 Prozent der Stimmen zeigt allerdings, dass der Rathaussturm nicht aus dem Nichts und ohne Bekanntheitsgrad beim Wähler gelingen kann. **gus**